

Bänsch-Echo

Stadtteilzeitung von UBI KLiZ eV / Mieterladen

09/09

17. Jahrgang

Ausgabe Nr. 170

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, es tut uns nicht leid, auch in dieser Ausgabe wieder über Antirassismuserbeit zu berichten, denn wir sind leider als „In-Bezirk“ seit Jahren der mit den meisten Übergriffen gegen Menschen. Unser Bezirk ist eher weltoffen und freundlich - dafür sind wir bekannt. Deshalb dürfen einige Dinge nicht verschwiegen werden, denn es gibt sie, die "no go areas". Sie finden aber auch einige andere Termine und Anregungen, z. B. Tips für Gartenarbeit auf Hinterhöfen und Infos die nicht in der Bild-Zeitung stehen. Und eins steht dort ganz bestimmt nicht: Jens hat unser Hilferuf nach einem Polylux erreicht und er hat einen ungenutzten abzugeben, den Sabine aus der Nachbarschaft für uns abholt. Wir danken ihm ganz herzlich und auch dem bezirklichen Schulamt für die Suche nach Ersatz. Das zeigt wieder einmal mehr: Dieser Bezirk und seine Struktur ist etwas ganz Besonderes! Und wir sind sehr stolz darauf, Teil dessen sein zu dürfen!

die redaktion

**Herzlichen Dank
für das kostengünstige
Aushelfen in einer Notlage:**

Druckwerkstatt Klaus Regel



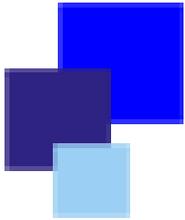
**Buchdruck • Offsetdruck
Heißprägung • Reliefdruck
Serviettendruck
Beratung • Entwurf
Fremdsprachensatz**

**Tel. 426 76 16 • Fax 420 140 91
Email Regel@online.de**

**Samariterstraße 7 • 10247 Berlin
geöffnet: 10-18 Uhr u. n. Vereinbarung**

Mieterladentermine/ Impressum	2
20 Jahre Bürgerengagement	3
Intitiative gegen Rechts / Register	4/5
Freiheit statt Angst / BIFFF...	6
20 Jahre danach...	7
Das Register: CarpeBerlin	8 / 9
Tips für's Wohlbefinden ...	10
rass. Getränkebezeichnung/ Garten	11
Große Termine am 5. September	12
Die Krise findet Stadt	13
Aktionstg gegen Rassismus / W.R.	14
Politik & Kultur / Sozialberatung	15
Mumia Abu-Jamal / Radio aktiv	16





UBI KLIZ EV

UNABHÄNGIGE BÜRGERINITIATIVE KOMMUNIKATIVES LEBEN IN ZUSAMMENARBEIT E. V.
GEMEINNÜTZIG AUF FOLGENDEN GEBIETEN (IM SINNE DER FÖRDERUNG VON):
VERBRAUCHERSCHUTZ UND -BERATUNG, KULTUR, VOLKSBILDUNG, VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

allg. Büro-Öffnungszeiten

Mo + Do 16 - 18 Uhr
Di + Fr 08 - 12 Uhr
und nach Vereinbarung

Mieterberatung & Information

Mo 18 - 20 / Do 19 - 20 Uhr offene Beratung
(Anwälte nur für Mitglieder der BMG eV)

ALG I + II & Rentenberatung

(Anwältin vom Arbeitslosenverband)
jeden 3. Mittwoch / Monat 19 - 20 Uhr
Bitte melden Sie sich telefonisch an!

Register Friedrichshain

Di 16 - 20 Uhr

Initiative gegen Rechts F'hain

jeden 1. Die / Monat 19 Uhr

Aktiv im Kiez - Der Kiezpool

nach telefonischer Vereinbarung

Berl. Bündnis Mumia Abu-Jamal

nach telefonischer Vereinbarung

Kunst und Medienwerk Berlin eV

jeden 2. und 4. Mi ab 18 Uhr

Wir bitten alle Ratsuchenden, die thematischen Öffnungszeiten einzuhalten. Nur dann sind die Fachberater vor Ort, um bestmögliche Unterstützung geben zu können.

Bei uns möglich:

drucken, kopieren, faxen, laminieren, Internet nutzen, Parties feiern und ausleihen von: Bierzeltgarnitur, Beamer, Flipchart (zum Selbstkostenpreis oder sogar kostenlos)

Berliner MieterGemeinschaft

Möckernstraße 92, 10963 Berlin, Tel.: 216 80 01

Wir sind Kooperationspartner von Berlins preisgünstigem und alternativem Mieterverein: Berliner MieterGemeinschaft. Umfassende Infos finden Sie unter: www.bmgev.de.

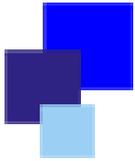


IMPRESSUM

Die Stadtteilzeitung erscheint monatlich.
Namentliche Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.
Herausgeber: UBI KLIZ e. V.
V.i.S.d.P.: Heike Weingarten
Redaktionsschluß: 3. Do. des Vormonats

UBI KLIZ e. V. / Mieterladen
Kreutzigerstraße 23, 10247 Berlin
Tel. / Fax: 030 - 74 07 88 31
www.ubi-mieterladen.de / mieterladen@gmx.de
GLS Gemeinschaftsbank e. G.
Konto: 12 637 500, BLZ: 430 609 67
Spenden sind steuerlich absetzbar

Finanzierung 07 - 12 / 2009: Kiezfonds des Samariterkiez e. V. (www.samariterkiez-ev.org)
aus Mitteln der Sanierungsverwaltung des Bezirkes Friedrichshain-Kreuzberg



UBI KLIZ EV
Kreuzigerstraße 23
10247 Berlin

**2009 feiern wir 20 Jahre
ehrenamtliches, bürgerschaftliches
Engagement in Friedrichshain**

Das ist für uns Anlaß, dieses Jubiläum informativ, facettenreich und nachhaltig mit vielen Freunden, Unterstützern, neuen Partnern und Interessierten zu begehen.

In einer Planungswerkstatt ist ein vielfältiges Programm entstanden, welches zusätzlich zum regulären Angebot umgesetzt wird.

Wir freuen uns über das uns entgegengebrachte Vertrauen und über Nachfragen

und viele Gäste und Besucher, natürlich auch über finanzielle Unterstützung.

Um Ihnen letzteres zu erleichtern, haben wir einen Spendenbasar eingerichtet, mit vielerlei interessanten Dingen.

Und natürlich wollen wir auch mit Euch feiern, auf einer Geburtstagsparty am 27.11. im Supamolly.

In diesem Monat laden wir Euch herzlich zu folgender Veranstaltung ein:

„Stell Dir vor....“

„Mit wem würdest Du gern...“

**Vom Mietenprotest bis zum Häuser besetzen,
das urbane Prekariat nutzt die Krise
und übernimmt den Laden**

17.09.2009 / 20:30 Uhr

**eine spielerische Diskussion
ohne Abgrenzungsrituale
mit Karin Baumert**

- Stadtsoziologin
- 1995 Baustadträtin von Mitte, parteilos für die PDS
- Bündnisses für den Palast
- Netzwerk AbrissBerlin (Widerstand gegen Privatisierung)
- Referentin auf der Globalen G8-Tour
(Das globalisierungskritische Filmfestival 10.- 16.05.2007 - Berlin)

Rechtsextremismus ist kein Kavaliersdelikt, sondern menschenfeindlich!

www.initiative-gegen-rechts.de



Offenes Treffen
jeden 1. Di/ Monat
19 Uhr
Mieterladen
Kreutzigerstr. 23

Das Register Friedrichshain hat im März seine Arbeit aufgenommen. Träger des Projekts ist UBI KLiZ e.V., finanziert aus den Mitteln des LAP des Bezirks.

Das Register sammelt alle Vorfälle aus Friedrichshain, die eine extrem rechte oder diskriminierende Motivation als Hintergrund haben, d.h. sie müssen z. B. rassistisch, antisemitisch, autoritär, homophob, behindertenfeindlich oder den Nationalsozialismus verherrlichend sein. Unter Vorfällen versteht das Register nicht nur körperliche Übergriffe, sondern auch Pöbeleien und Sprüche auf der Straße gegen Minderheiten, das Bespucken von Menschen, das Schreien von rechten oder diskriminierenden Parolen, das Hören neonazistischer Musik, Sachbeschädigungen, Aufkleber, Plakate und Transparente, die im Stadtteil angebracht werden, auch Veranstaltungen und Verteilaktionen von Neonazis.

Die Sammlung der Vorfälle soll nicht nur einen differenzierten Überblick über rechte Aktivitäten im Bezirk geben, sondern auch das Ausmaß an Diskriminierung im Alltag verdeutlichen. Aus den Ergebnissen des Registers können zivilgesellschaftliche und antifaschistische Akteure im Stadtteil gezielter handeln und eine solidarische Kultur dort fördern, wo sie nur wenig ausgeprägt ist.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, vom Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, Zutritt zu verwehren oder von der Veranstaltung auszuschließen.

Die Ergebnisse werden alle 6 Monate veröffentlicht u. a. auf www.register-friedrichshain.de.

ANLAUFSTELLEN:

Mieterladen, Kreutzigerstr. 23, 10247 B.
Bayouma-Haus, Rudolfstr. 15b, 10245 B.
Babylonia e.V., Curvystr. 20-23, 10997 B.

TERMINE:

14.09.09/ 19.30 Uhr Kiezspinne (Schulze-Boysen Str. 38) und am 16.09.09/ 19.30 Uhr Stadtteilzentrum am Teutoburger Platz (Fehrbelliner Str. 92)

Wie und weshalb knüpft z.B. die NPD mit wachsendem Erfolg an das Alltagsbewusstsein "ganz normaler Menschen" an?

Welche Rolle spielen dabei die Themen Arbeitslosigkeit, Flexibilisierung, Ausgrenzung und Armut?

Referent: Dr. Gerd Wiegel
Politikwissenschaftler, Fachreferent für Rechtsextremismus/Antifaschismus der Fraktion DIE LINKE im Deutschen Bundestag.

**Offenes
AntifaCafe**



**jeden 3. Donnerstag
im Monat**

**19 Uhr
im Vetomat**

Scharnweberstr. 35
mit Vokü und Infos
www.antifa-fh.de.vu

Ein kleines Fazit der Initiative gegen Rechts

13. Biermeile

Erstmalig waren wir mit einer Bühne, einem Infostand und mehreren kleinen Aktionen auf der Meile vertreten. Die Zusammenarbeit mit dem Veranstalter und seinen Verantwortlichen war zwar nicht perfekt, aber, da alle Seiten Neuland betreten haben, doch gut.

Trotz der Störaufforderung in einschlägigen Nazi-Foren verlief die Veranstaltung relativ störungsfrei. Erstmalig gab es unseres Wissens nach, keine direkten Angriffe/ Übergriffe von Rechten auf Personen. Massive Pöbeleien und Angsträume waren jedoch stärker vorhanden, als in den

Infocontainer für Vielfalt und Toleranz

Wie bereits berichtet, konnte die Aktion „Infocontainer für Vielfalt und Toleranz“ nicht wie geplant kurz vor Eröffnung der Biermeile starten. Seit 26.08. mit einer feierlichen Presseeröffnung am 27.08.09 steht nun der Container direkt vor dem Thor Steinar Laden in der Petersburger Str. 94. Das ist zwar unsere Aktion, aber ohne die Unterstützung von ganz vielen Menschen und Projekten aus Friedrichshain und anderen Stadtbezirken, wäre sie nicht so bunt und vielfältig. Der Infocontainer wird dort bis zum 25.09.09 stehen. Vielen Dank an alle, vor allem an die, die ständig nachkleben und Vandalismusschäden beseitigen. Vielen Dank für die finanzielle Unterstützung an den Berliner Senat und vor Ort an das Bezirksamt.

Aktion „Servicewüste für Nazis“

Die Aktion in Zusammenarbeit mit Gewerbetreibenden und Gewerbeverbänden in Friedrichshain wurde auf der Biermeile nochmals vorgestellt. Zur Zeit jedoch haben wir sie aus aktuellen Anlässen auf Herbst/ Winter zurückstellen müssen. Es gibt jedoch schon ein neues Infoblatt und

Vorjahren. Auch die Anwesenheit rechten Publikums hat sich u. E. erhöht, wobei es sich dabei überwiegend um versprengte, eher unorganisierte Personen und Gruppen handelte. Alle drei Tage wurden, wie jedes Jahr, reichlich dokumentiert, mit welchen einschlägig rechten Parolen, Shirts und Tattoos die Leute unterwegs waren. Im September führen wir ein Austauschgespräch mit AnwohnerInnen entlang der Biermeile durch, um konkrete Eindrücke und Befindlichkeiten über die Entwicklung und das Für und Wider aus dieser Sicht zu erhalten.



Der Container versteht sich in erster Linie als Informationspunkt für Zivilcourage und gegen rechtes Gedankengut, aber auch als verbindendes Element zwischen der Biermeile, der Demo „Weg mit Horrido, Tromsö und Jeton“, den verschiedenen Aktionen und Aktionstagen gegen Rechts im Sept. und Okt. und der Aktionswoche im Okt. in der ehem. Galiläakirche, im Rahmen des Veranstaltungsprogramms „20 Jahre danach...“ im Bezirk.

Am 02.09.09 besucht die scheidende Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Heidi Knake-Werner, um 11 Uhr unseren Informationscontainer.

entsprechende Aufkleber und wir halten die Kontakte zu den jeweiligen Partnern. Darüber hinaus werden bereits Ideen gesammelt, die in der Folgezeit gemeinsam umgesetzt werden könnten, z. B. eine Modenschau oder ein Fußball-Freundschaftsspiel in der Frankfurter Allee.



Bürgerrechtlerinnen und Bürgerrechtler rufen bundesweit zur Teilnahme an der Demonstration gegen die ausufernde Überwachung durch Wirtschaft und Staat auf. Am Samstag, den 12. September 2009 werden sie unter dem Motto „Freiheit statt Angst - Stoppt den Überwachungswahn!“ auf die Straße gehen. Beginnen wird die Demonstration um 15.00 Uhr am Potsda-

mer Platz in Berlin. Die Veranstaltung ist Teil des europaweiten Aktionstages „Freedom not Fear - Freiheit statt Angst“, zu dem länderübergreifend Proteste gegen die Überwachung der Bürgerinnen und Bürger stattfinden.

Aufrufende: AK-Vorratsdatenspeicherung / Demo-Bündnis Freiheit statt Angst
www.freiheitstattangst.de



www.biff-berlin.de

Berliner Institut für Faschismus-Forschung und Antifaschistische Aktion e.V.

Der Verfassungsgerichtshof Berlin hat Verbote des Kammergerichts gegen den BIFFF-Text "Wowereit und der Terror" als verfassungswidrig aufgehoben. Der Text behandelte Verbindungen der von K. Wowereit seit Jahren geförderten Gewaltsex-Szene um den "Folsom Europe e.V." zu Rechtsextremisten/ Unterstützern des deutschen/ internationalen Terrorismus.

Mit Reichskriegsflagge und Keltenkreuz auf der Harley Davidson! Das BIFFF zeigt mit Fotos, wie auf den ersten "Berlin Harley Days" vom Männlichkeitswahn befallene Biker an Verkaufsständen Gürtelschnallen mit dem verbotenen Keltenkreuz oder der verbotenen Reichskriegsflagge kaufen konnten, unter den Augen der Polizei.

Auch 2009: Promi-Unterstützung für das rechtslastige "Folsom Europe Berlin"-Straßenfest kurz vor der Bundestagswahl, erneut mit "Grußwort" von Wowereit. Das

BIFFF fand im Netz Fotos und zeigt Standbilder aus Rosa von Praunheims Film "männer helden schwule nazis" mit dem kriminellen Neonazi und Auschwitz-Leugner Bela (Bernd) Ewald Althans als Mitorganisator des ersten "Folsom Europe Berlin"-Straßenfestes 2004. FDP-MdB Michael Kauch trifft sich in der Gewaltsex-Zeitschrift "Box", dem (einzigen) "Medienpartner" des "Folsom Europe e.V.", mit dem Al-Qaida-nahen und Israel-feindlichen Markus Bernhardt von der "Jungen Welt". Nicht viel Neues zur "Mayerschen" Buchhandelskette aus Nordrhein-Westfalen: Das Unternehmen verkauft trotz Protesten von "Jan van Helsing" und "Trutz Hardo", der ZDF-Journalist Steffen Seibert ("heute", "heute-journal", "Deutschlandtrend", Wahlsendungen) macht trotzdem Werbung für die "Mayersche". Das BIFFF zeigt u. a. Screenshots vom "Mayersche Online Bookshop".

Berliner Institut für Faschismus-Forschung und Antifaschistische Aktion e.V.

Peter Kratz, Vorstand BIFFF... e.V.

20 Jahre danach...

im Rahmen des 20. Jahrestag des Mauerfalls rund um den 9. November im Bezirk findet auch seit Juni eine Veranstaltungsreihe im Jugend (Widerstands)Museum Galiläakirche, Rigaer Straße 9-10, 10247 Berlin statt. Die Reihe wird im September und Oktober fortgesetzt.

01.09.2009 / 19 Uhr:

Deserteursdenkmale in Deutschland – Stolpersteine der Geschichte

Podiumsdiskussion zum Weltfriedenstag mit Prof. Peter Richter (Buchautor, Dresden) und Michael Frenzel (verurteilter Wehrdiensttotalverweigerer und Koordinator des Ostberliner Freundeskreises Wehrdiensttotalverweigerer).

Anlässlich des Weltfriedenstages wird an die Provokationsgeschichte des Ost-Berliner Denkmals des unbekanntenen Deserteurs und die Geschichte vieler weiterer Deserteursdenkmale in Deutschland erinnert.

04.09.2009 / 20 Uhr:

Die Blues-Messen (1979 – 1986)

Podiumsveranstaltung mit Rainer Eppelmann (ehem. Pfarrer Samaritergemeinde), Günther Holwas (Musiker), Ralf Hirsch (Mitorganisator der Blues-Messen). Moderation: Dr. Dirk Moldt (Historiker). Musik: Hollys Bluesband

1979 fand in der Samariterkirche die erste Blues-Messe statt, zu der Jugendliche aus der gesamten DDR anreisten. Hier wurde „ihre“ Musik gespielt und über Themen gesprochen, die offiziell ausgespart oder nur einseitig behandelt wurden. 30 Jahre nach dem ersten der von Tausenden besuchten Jugendgottesdienste diskutieren Zeitzeugen über die damaligen Auseinandersetzungen zwischen Kirche und Staat sowie zwischen Kirchenbasis und Amtskirche als Konsequenz der demokratischen Basisbewegung in der DDR.

Selbstgefertigter Autoaufkleber (Original: Archiv Lorenz Postler)

Als sich 1985 ein Ostberliner Trabantfahrer bei einer Verkehrskontrolle weigerte, diesen selbstgefertigten Autoaufkleber zu entfernen und zu vernichten, wurde er in einem nahegelegenen Polizeirevier in eine Zelle gesperrt. Als der Inhaftierte schließlich einwilligte, den Aufkleber selber zu entfernen, wenn er ihn behalten dürfte, wurde er nach 11 Stunden entlassen. Nach der übernächsten Ampelkreuzung brachte der Fahrer den Aufkleber wieder an.



11.09.2009 / 20 Uhr:

Punx not dead – Punks seit 1980 in Friedrichshain

Podiumsveranstaltung mit Gerhard Cyrus (ehem. Pfarrer Galiläagemeinde), Angela Kowalczyk (Punk, Autorin), Micha Horschig (Punk, Musiker). Moderation: Dr. Dirk Moldt (Historiker). Musik: Namenlos

Die Galiläakirche war seit 1978 eine Anlaufstelle für unangepasste Jugendliche, später auch für Punks. Punk-Sein und Unterstützung von Punks war mit Verfolgung durch staatliche Sicherheitskräfte bedroht. Musiker der Band Namenlos wurden 1983 wegen eines Auftritts im Rahmen einer Blues-Messe verhaftet.

Mit ihrer 2008 erschienenen Platte „Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit“ setzen sie sich mit ihren und den Zielen der DDR Friedens- und Menschenrechtsbewegung auseinander, stellen sie in den Kontext der 1848er Revolution und entwerfen somit auch ein kritisches Zeitbild.

Das Register

Wer macht was in Friedrichshain

Vorstellung von aktiven Gruppen



Was ist CarpeBerlin - „nutze Berlin“?

Mach das Beste daraus – wurde im Januar 2006 von dem blinden Juristen / Übersetzer Erich Thurner als mehrsprachiges Portal für alternative Berlin-Reisende gegründet. Das Motto „being a visitor – not a tourist“ ist tragende Maxime des redaktionellen Wirkens dieser Kulturplattform im Netz. So soll dem Besucher abseits der Touristenströme und der offensichtlichen Wahrzeichen und Sehenswürdigkeiten ein Blick auf das fassettenreiche Berliner Leben eröffnet werden, auf daß sich dieser als Gast und nicht als Fremder fühlt. Die multimedialen Informationen sind barrierearm aufbereitet. So bietet „CarpeBerlin“ (CB) heute u.a. ein umfangreiches Repertoire an kostenlosen AudioGuides, welche speziell für blinde / sehbehinderte Interessierte entwickelt wurden. Berichte, Reportagen, Kritiken, Interviews mit Kulturschaffenden und Zeitzeugen, aber auch Video- und Filmbeiträge über die Stadtgeschichte, Politik und Subkultur sind tragende Säulen der umfangreichen Inhalte.

Erste Zielgruppe des Portals sind die zahlreichen Besucher der Hauptstadt. Ferner bietet es eine interessante Informationsquelle für politisch und/oder kulturell Interessierte. CB ist bemüht, sich für Einwohner mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung und Homosexuelle einzusetzen.

CB berichtet in fünf Sprachen: deutsch, englisch, italienisch, spanisch, französisch. Die Redaktionen werden von Muttersprachlern unterhalten und gepflegt. Dadurch ist es CB möglich, auf die kultur- und sprachspezifischen Besonderheiten und Interessen der einzelnen Sprachgruppen einzugehen.

Infos unter: www.carpeberlin.com

Was ist AudeBerlin (AB)?

AB ist ein interaktives, kontextsensitives, speziell für blinde und sehbehinderte Menschen entwickeltes Spiel für mobile Endgeräte zum Erkunden und Entdecken Berlins. Das Spiel kombiniert das Prinzip einer Schnitzeljagd und das eines Wissens- und Gesellschaftsspiels und bildet dabei die Spielfläche auf den Raum Berlin ab. AB“ ermöglicht es, Informationen zu sämtlichen Themen der Plattform „CarpeBerlin“ über die Stadt als Hördateien via Smart-Phone am Ort des Interesses automatisch abzurufen.

Eines der Ziele dieses Projektes ist es, zukünftig ein touristisches Leitsystem anbieten zu können, welches sich gleichermaßen an den Bedürfnissen von Fußgängern als auch an den Routen des öffentlichen Nahverkehrs orientiert. Die Audiobeiträge beschreiben ein umfangreiches Repertoire an Örtlichkeiten, sog. POIs (Points Of Interest). Die Inhalte sind de

skriptiv, sowie leicht verständlich produziert; auch zu aktuellen (sub)kulturellen und sozialen Themen. Dieses „Serious Game“ soll zum spielerischen, frei und individuell gestaltbaren Entdecken der kulturellen Vielfalt Berlins einladen. Es richtet sich an Reisende, aber auch an Berliner, die ihre Stadt noch besser kennen lernen möchten.

Durch seine barrierearme, speziell non-visuelle Bedienbarkeit und der beschreibende Produktionsstil der Informationen ist „AudeBerlin“ auch besonders für blinde und sehbehinderte Menschen geeignet. Zukünftig sollen die Informationen in fünf Sprachen bereitgestellt werden.

Ein Ausblick in die ferne Zukunft eröffnet die Möglichkeit der Einbindung multimedialer Daten, wie beispielsweise von Gebärdensprach-Videos.

Die innovative technische Forschung und Umsetzung (GPS-Ortung des Standorts,

Wer ist Erich Thurner?

Der blinde Gründer und Geschäftsführer von „CarpeBerlin“ Erich Thurner initiierte das Spiel „AudeBerlin“.

2004 verließ der studierte Jurist und Übersetzer das Saarland und zog nach Berlin. Dort engagierte er sich als „Briefdokter“, half Menschen beim Verfassen von Schriftstücken und begleitete diese zu Ämtern und Behörden.

Im Januar 2006 manifestierte sich die Idee, ein mehrsprachiges Backpacker-Portal für Berlin im Internet zu gründen. Ziel war und ist es, einen Blick auf Sehenswürdigkeiten, insbesondere abseits der ausgetretenen Touristenströme zu wagen und so der besonderen Charakteristik dieser pulsierenden und facettenreichen Stadt gerecht zu werden.

Im September 2008 beendete er sein achtjähriges Wirken als Dozent für „englische Rechtsterminologie“ an der Universität des Saarlandes und widmete sich voll und ganz der Weiterentwicklung von CarpeBerlin.

sekundengenaue Übermittlung der Umgebungs- Informationen) wird durch den Kooperationspartner HTW Berlin (Prof. Dr. Jürgen Sieck vom Kompetenzfeld Media, Netze & Mobile Computing) gewährleistet. Neben dieser Kooperation finden derzeit Gespräche mit der BVG, der S-Bahn GmbH Berlin und dem GDB (Gemeinschaft Deutscher Blindenfreunde) bezüglich einer weiterreichenden Zusammenarbeit statt.

Im Juni 2009 gewinnt die Spieleidee „AudeBerlin“ den Sonderpreis des 1. Förderwettbewerb im Rahmen von „Berlin - Made to Create“ (Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen im Rahmen ihrer Landesinitiative „Projekt Zukunft“ gemeinsam mit der Investitionsbank Berlin): Wettbewerb zur Förderung von Projekten im Bereich Serious Games in der Region Berlin.

Seit September 2008 sitzt Erich Thurner dem gemeinnützigen Verein „Carpe e.V.“ vor. Im Fokus des Wirkens dieses Vereins liegen der Abbau von alltäglichen Barrieren und die Integration von Menschen mit Behinderung sowie von Migranten.

Infos unter: <http://www.erich-thurner.de>



*CarpeBerlin
Inhaber und Geschäftsführer
Erich Thurner
Unternehmensitz
Petersburger Straße 81
10247 Berlin
Telefon: 0163 / 88 656 22
E-Mail: et@carpeberlin.com*

Ein großes ?

Bereits im Juni verkündeten die Medien, daß die beiden großen Kirchen 2008 Rekorderlöse an Kirchensteuern erzielen, 9,6 Mrd. Euro (ein Plus zu 2007 in Höhe von 780 Mio Euro). Möglicher Weise könnte das auch daran liegen, daß Arbeitslosen automatisch Kirchensteuer in der Pauschale mit abgezogen wird, egal ob sie einer Konfession angehören oder nicht. Es ist jedoch unklar, ob diese Einnahmen überhaupt an die Kirche abgeführt



Giersch, eine eher unbeliebte Pflanze im Garten, wurde im Mittelalter für medizinische Zwecke kultiviert. Das mild wirkende Kraut besitzt harntreibende und entzündungshemmende Eigenschaften. Daher auch der Name Zipperleinkraut. Es gilt als ideale Heilpflanze gegen Gicht. So kann beispielsweise eine Auflage mit zerquetschten Blättern der Pflanze die Beschwerden lindern. Ein altes Hausmittel nicht nur bei Gicht, sondern auch gegen Rheuma und Ischias ist der Tee von den getrockneten Blättern.

Jetzt ist die beste Zeit zur **Vermehrung von schwarzen und roten Johannisbeersträuchern**. Kräftige, gesunde Triebe werden von der Mutterpflanze aus dem Stauch herausgeschnitten, entlaubt und in Stücke mit je sechs Augen geteilt. Die Steckhölzer zu 2/3 in Erde setzen, die im Winter nicht völlig austrocknen soll.

werden. Diesbezüglich gab es vor vielen Jahren eine entsprechende Klage der Kirche. Wie es nun gehandelt wird, ist uns nicht bekannt. Wie auch immer, als Erklärung, daß in der Pauschale ein Kirchensteuerabzug enthalten ist, dient: Arbeitslose gehen häufig in Suppenküchen oder Lebensmittelausgabenstellen der Kirche (weil sie sich oft eine normale gesunde Ernährung nicht leisten können) und damit wird die Kirchensteuerpauschale gerechtfertigt, da Einrichtungen der Kirche in Anspruch genommen werden.

Wer im Frühjahr Kerbel ernten möchte, sollte jetzt mit der Aussaat im Freien beginnen. Zum Schutz im Winter sollte das feine Kraut mit Reisig abgedeckt werden. Jetzt ist auch die Zeit, **Äpfel** in ihr Winterlager zu bringen. Das Obst hält fast doppelt so lange, wenn sie jeden Apfel mit einem Absud aus Zwiebelschalen einreiben. Das ist zwar Aufwand, schützt aber vor Pilzbefall. Äpfel nehmen den Zwiebelgeruch nicht an. September ist auch **Pilzzeit**. Die sind ganz toll für die Zähne. Pfifferlinge, Steinpilze und Champignons sind reich an Vitamin D, das die Anreicherung von Kalzium in den Zähnen fördert. Zugleich härtet die Vitaminzufuhr den Zahnschmelz und schützt vor Karies.

Wenn der **Weihnachtsstern** rechtzeitig in der Adventszeit voll blühen soll, benötigt er nun eine Ruhephase von 6-8 Wochen bei ca. 12 Grad. Dabei wird er nur leicht gegossen, so daß die Erde nicht völlig austrocknet. Sobald sich die ersten Knospen zeigen, darf die Pflanze nicht mehr gedreht werden, denn sonst würde sie durch den veränderten Lichteinfall die Knospen abwerfen. Um den Ganzen noch eins drauf zu setzen: In der Zeit der Ruhephase sollte er 14 Stunden am Tag völlig dunkel stehen. Das kann durch einen übergestülpten Eimer oder Karton erreicht werden.

Rassistische Getränkebezeichnung in Bayern abschaffen!



www.panafrikanismusforum.net

Nur zwei Tage nach Redaktionsschluß der letzten Ausgabe, erreichten uns wieder Mails aus München, die über die Aktivitäten von 163 Organisationen berichten.

Die verschiedenen internen Schreiben liegen der Redaktion vor, einschließlich der Antwort des bayrischen Staatsministers Martin Zell, für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie. Wir wünschen dem Arbeitskreis Panafrikanismus München weiterhin in ihrem Gelingen viel Erfolg und unterstützen das Engagement..

In seinem Schreiben betont Zell, daß sicher keine rassistische oder diffamierende Absicht vorliegt, da dies nicht mit der Gastfreundlichkeit und Weltoffenheit der bayrischen Gastronomie, die mit zum Stellenwert Bayerns als Tourismusland Nr. 1 beiträgt, zu vereinbaren ist.

Dennoch hält er den Begriff für belastet, weil er als beleidigend empfunden werden kann. Er wendete sich deshalb an die Verbände der Gastronomie und den Bayrischen Industrie- und Handelskammertag, um diese zu bitten, ihre Mitglieder für die Problematik zu sensibilisieren.

Die Initiative gegen Rechts sprach auf der Biermeile mit dem Geschäftsführer der privaten Brauereien Deutschland eV, Roland Demleitner. Bier (trinken) ist eben nicht immer unpolitisch. Wir haben ihn, den Veranstalter der Biermeile, den Bezirk und weitere über den Vorgang informiert und hoffen, daß hier eine wirkliche Änderung erwirkt werden kann, denn auf der Biermeile war der Anbieter vertreten.

Da es darüber hinaus um eine generelle Verbannung des Begriffs aus dem öffentlichen Leben geht, hat er zudem diesbezüglich Justizministerin Dr. Merk informiert. Der Arbeitskreis Panafrikanismus München (AKPM) fordert seit Monaten die Abschaffung der rassistischen Getränkebezeichnung „Neger“ in Bayerns Gaststätten. Die Beleidigung „Neger“ verletzt die Würde aller AfrikanerInnen und Menschen afrikanischer Herkunft. In einem Land, das den Respekt vor Personen und ihren Rechten, die Integration und Diskriminierungsfreiheit hochhält, ist das „N“-Wort ein klarer Affront gegen Menschen aus der gesamten afrikanischen Diaspora.

Hamado Dipama,



Zwischenzeitlich hat die Privatbrauerei M.C. Wieninger ihr alkoholhaltiges Biermischgetränk aus 50 % Weizenbier und 50 % koffeinhaltigem Erfrischungsgetränk anders geschrieben, aber das ist im Grunde genommen keine Änderung!

Foto: <http://www.wieninger.de/nae.html>

Gärtnern am Mariannenplatz

Seit 3. August wird auf dem Gelände am Mariannenplatz im interkulturellen Nachbarschaftsgarten gegärtnert. Das wöchentliche Gartentreffen für Neugierige und Interessierte ist jeden Montag 19-21 Uhr.

Infos unter:

<http://tinyurl.com/q9n7t5>

InfoBlog:

<http://gaerten-am-mariannenplatz.blogspot.com>

Michael

Gartengruppe / Ton, Steine, Gärten e. V.

FESTIVAL



Live Musik, Kinderprogramm,
Gesunde Kost, Diskussionen,
Infos zum nachhaltigen Leben, Performance
Markt der Möglichkeiten, ...

www.transitiontown-friedrichshain-kreuzberg.de

05. September 2009 am Boxi

Die Energiewende kommt. Transportwege und Konsum verändern sich, unser Lebensstil wandelt sich. Wir sind am Übergang (engl.: transition) in ein erdölfreies Zeitalter. Wir wollen diesen neuen Lebensstil selbst gestalten, uns auf die Energiewende vorbereiten, nicht auf die Politik warten.

Die Lösung: Stärkere Regionalisierung und Stärkung der Widerstandskraft der Gemeinden gegenüber globalen Veränderungen. Wir können alle einen Teil beitragen, gemeinschaftlich Dinge angehen und Spaß dabei haben! Wir wollen Visionen entwickeln und Alternativen ausprobieren für ein besseres Leben in der Zeit des Übergangs. Es ist unsere Welt, unsere Zukunft, UNSER LEBEN.

In diesem Sinne wollen wir TRANSITION vorstellen und euch zu einem Fest einladen unter dem Motto: Bring neue Energie in deine Nachbarschaft! Das Festival zeigt

MAL RICHTIG ABSCHALTEN!



ATOMKRAFT NEIN DANKE!

DEMO BERLIN 5. SEPTEMBER 2009

www.anti-atom-treck.de

Spendenkonto „Treck“: BI Lüchow-Dannenberg | Konto-Nr.: 46766302 | BLZ: 430 609 67 | GLS Gemeinschaftsbank eG

BÄUERLICHE NOTGEMEINSCHAFT
LÜCHOW-DANNENBERG



IPPNW



BI Umweltschutz
Lüchow-Dannenberg, e.V.



FREUNDE DER ERDE



ausgestrahlt
gemeinsam gegen atomenergie

campact!
DEMOKRATIE IN AKTION.de

ROBINWOOD

Organisationsbüro:
Rosenstraße 20, 29439 Lüchow
Tel. 05841-961500
eMail: bucro@anti-atom-treck.de

Spendenkonto des Trägerkreises:
BI Lüchow-Dannenberg Konto Nr.: 46766302
BLZ: 43060967, GLS Gemeinschaftsbank eG

Euch erste Ansätze von Regionalisierung und größerer Resilienz in Bezug auf Ernährung, Energie, Mobilität, Kultur, Handwerk und sozialem Miteinander. Laßt euch inspirieren, bringt Kinder und Ideen mit, diskutiert mit uns und tut Wünsche an eine andere Zukunft kund! Gestalten wir zusammen eine Lebensweise, die lokaler und sozialer ausgerichtet ist, sinnvolle Beschäftigung ermöglicht und eine lebenswertere Welt hinterläßt, als wir sie heute vorfinden!

„Die Krise findet Stadt“ bundesweiter Aktionstag am 17.09.2009

Das Berliner Bündnis „Wir zahlen nicht für eure Krise“ bereitet am 17.09.09 im Rahmen einer bundesweiten Koordinierung einen Aktionstag vor, dessen zentrales Anliegen die Verknüpfung der verschiedenen Krisen - Klima, Wirtschaft, Arbeit und Sozialstaat, kommunale Verarmung, Stadtumstrukturierung, Bildung, globale Gerechtigkeit und Ernährungssicherheit - ist.

Die Krise hat viele Gesichter und Bereiche und diese müssen zusammengedacht werden. Dazu bedarf es einer Protestkultur, die diese Verbindung deutlich macht, sie in Aktionen übersetzt. Der 17.09. soll ein Tag werden, an dem es zu verschiedenen Themen, die alle unmittelbar mit der Krise und deren Auswirkungen zusammenhängen, Aktionen geben soll.

Die inhaltliche und örtliche Vielschichtigkeit der Proteste, die sich als Krisenproteste miteinander kurzschließen, wird dabei das öffentliche Interesse sichern und dazu beitragen, die auf Banken- und Konzernrettungspakte verengte Betrachtungsweise zu verbreitern.

Ein Themenblock wird die AG „Die Krise findet Stadt“ sein, um auf die verschiedenen Auswirkungen der Berliner Politik auf unsere Lebensrealitäten aufmerksam zu machen.

Vom Potsdamer Platz über den Hauptbahnhof, Universal und O2 World, Media-Spree und die Stadt-Autobahn - mit finanzieller Unterstützung des Senats werden Großprojekte realisiert die sich in der Mehrzahl gegen den ausdrücklichen Willen der BewohnerInnen richten.

Durch die Privatisierung der öffentlichen Daseinsvorsorge wird mit betonköpfiger Starrheit an unsozialen und unökologischen städte- und straßenbaulichen Konzepten festgehalten. Das bedeutet konkret, daß

große Teile des öffentlichen Raumes privatisiert, die Naherholung entdemokratisiert, Stadtkonzept auf ein zahlungskräftiges Klientel zugeschnitten und linke Projekte, die Sub- und Clubkultur und alternative Freiräume verdrängt werden.

Die Systematik dieser einseitigen Stadtpolitik von oben ist verantwortlich für massive Mietsteigerungen und die zunehmende Verdrängung einkommensschwacher Haushalte aus den innerstädtischen Bezirken.

Durch die Krise haben sich die Tendenzen dieser Entwicklung verschärft und sie werden es weiter tun. Der ohnehin schon marode Berliner Senat hat deutlich werden lassen, dass die Krisenfolgen auf die Bevölkerung abgewälzt werden.

Die Stadt gehört uns allen!

Vor der Bundestagswahl werden die verschiedenen Deutungen der Krise und die Vorschläge zu ihrer Bekämpfung im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen. In dieser Situation ist es wichtig, den vorherrschenden Krisenbewältigungsstrategien eine klare Absage zu erteilen. Gleichzeitig können wir in dieser Zeit der erhöhten Wahrnehmbarkeit unsere Positionen und Gegenkonzepte sichtbar werden lassen.

Denn die Krise kann auch eine Chance sein, notwendige Abwehrkämpfe mit der Perspektive auf gesellschaftliche Veränderungen zu verbinden. Grundlage dafür wäre die Bündelung der verschiedenen Spektren und Ansätze zu einer für viele Menschen erkennbaren Opposition gegen diese Krisenbearbeitung.

Infos unter: info@kapitalismuskrise.org

*AG „Die Krise findet Stadt“
im Rahmen des Bündnisses
„Wir zahlen nicht für eure Krise“*

Erinnern – Gedenken - Handeln **13. 09.2009, 13 - 18 Uhr** **Bebelplatz, Berlin-Mitte**

Zum 70. Mal jähren sich der Überfall auf Polen und damit der Beginn des 2. Weltkrieges – eines Krieges, den das NS-Regime vor allem in Polen und der Sowjetunion als beispiellosen Vernichtungskrieg führte. Der Beginn des Krieges war zugleich Auftakt für die millionenfache Verschleppung von Zwangsarbeitern aus dem besetzten Europa und für das bis heute singuläre Verbrechen der Shoa, den millionenfachen Mord an europäischen Juden. Wir treten ein für eine lebendige Erinnerung an die Millionen Opfer des Faschismus und ein Gedenken, das jede Relativierung und jede Gleichsetzung mit der Zeit nach 1945 ausschließt, sei es in Form eines „Zentrums gegen Vertreibung“ oder in Gedenkstättenkonzeptionen von 1933-1989 in Bund und Ländern. Die Verbrechen des Naziregimes sind ein immerwährender Stolperstein. Sie bleiben Mahnung und Auftrag für eine friedliche Welt ohne Atomwaffen, für Abrüstung und gegen jedwede Waffengänge. Neofaschistische Gruppierungen preisen noch heute den 2. Weltkrieg als heldenhaften Waffengang. Wir fordern ein Ende der alljährlich im bayerischen Mittenwald als „Traditionspflege“ verharmlosten Treffen des Kameradenkreises der Gebirgsjäger – Wehrmachtseinheiten, die während des 2. Weltkrieges zahlreiche Kriegsverbrechen in den besetzten Ländern begingen und Morde an Zivilisten und Zerstörungen ganzer Dörfer verantworten. Wir setzen uns auch dafür ein, daß endlich die NS-Urteile wegen „Kriegsverrats“ aufgehoben werden. Wir treten ein für die Rehabilitierung und Entschädigung aller Opfer des deutschen Faschismus im In- und Ausland. Die NPD verbreitet, aus Steuermitteln finanziert, ihren braunen Ungeist, oft von der

Polizei geschützt. Die NPD ist Ideengeber und Werteträger für gewaltbereite Nazis und Zentrum neofaschistischer Aktivitäten. Wir unterstützen alle zivilgesellschaftlichen Aktionen, auch des zivilen Ungehorsams, Nazis entgegenzutreten, ihnen keine öffentlichen Räume, keine Straßen und Plätze zu überlassen. Die politische und juristische Ächtung des Nazismus verlangt auch das Verbot neofaschistischer Organisationen. Am Tag der Erinnerung und Mahnung streiten wir für ein friedliches und gleichberechtigtes Miteinander von Menschen unterschiedlicher Kultur, Sprache, Religion und Hautfarbe, mit verschiedenen Lebensentwürfen und Überzeugungen. Damit wissen wir uns in Übereinstimmung mit den Überlebenden der Zuchthäuser und Konzentrationslager. Sie begründeten 1945 die Tradition, den zweiten Sonntag im September als Gedenktag für die Opfer des Faschismus zu begehen.

aktionstag
gegen Rassismus
Neonazismus & Krieg

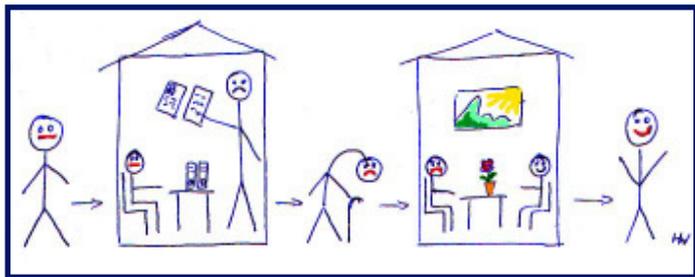
Berliner VVN-BdA
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin
Tel.: 29 78 41 78
www.Tag-der-Mahnung.de

Was macht eigentlich **Ex-Wahlfriedrichshainer** **Wolfgang Ramisch?**

Eine Ausstellung am 11.09.09 / 18 Uhr mit dem Titel "Kunst & Mode" im Rahmen der Friedrichshagener Festtage im Herrenausstatter FRED, Bölschestr. 4!
www.dichterdran.friedrichshagen.net
www.wolfgang-ramisch.de

FRIEDRICHSHAGEN
Dichter.dran

Kostenfreie Sozialberatung



Weder im aktuellen Wegweiser des Bezirkes noch über die Homepage findet man unter dem Stichwort „Sozialberatung“ einen Eintrag, das heißt aber nicht, daß es keine gibt. Vielleicht ist der Suchbegriff falsch oder die „Macher“ haben die Zeichen der Zeit nicht erkannt. Es gibt sie trotzdem. Hier einige Beratungsstellen, mit denen wir, wie auch immer, in Kontakt stehen und wo Sie eine gute kostenfreie Beratung erfahren:

UBI KLiZ e. V.

ALG I, ALG II und Rentenberatung
jeden 3. Mittwoch / Monat 19 - 20 Uhr
im Mieterladen, Kreuzzigerstr. 23
Fachanwältin vom Arbeitslosenverband
Bitte anmelden unter Tel.: 74 07 88 31

Berliner MieterGemeinschaft e. V. **Wohngeld/ Mietschulden/ ALG II** **Di ab 19 Uhr**

mit Juristen und Sozialarbeitern
Möckernstr. 92, Tel.: 21 00 25 84

Selbsthilfetreffpunkt / Volkssolidarität **ALG I/ II/ Sozialgeld/ Verwaltungsrecht** **Mo, Di, Do, Fr 13 - 17 Uhr**

Koop. mit workstation-Ideenwerkstatt e.V.
Gryphiusstr. 10
Tel.: 21 23 89 25

Treberhilfe Berlin

Mo/Mi 10-14 Uhr / Do 14-18 Uhr
Niederbarnimstr. 21
Tel.: 291 75 29 / 29 66 86 88

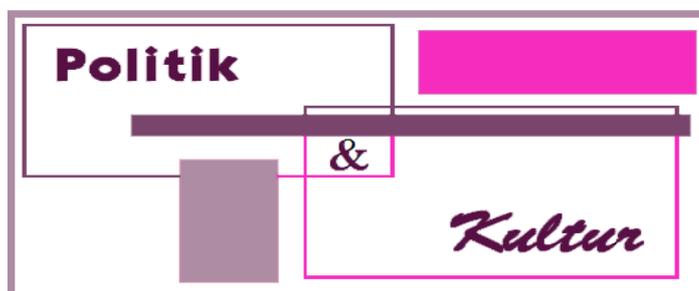
Concept sozial e. V.

Do 14 - 16 Uhr
Finowstrasse 35



Seit März 2009 ist der Arbeitskreis undokumentierte Arbeit bei Verdi Berlin organisiert. Wir sind ein Bündnis von verschiedenen antirassistischen Gruppen und Einzelpersonen.

Seit 2003 ist es möglich als undokumentierte/r Migrant_in Verdi-Mitglied zu werden, und z.B. so Lohn im Fall von Lohnbetrug einzuklagen. Wir beraten zu Fragen von Arbeits- und Aufenthaltsrecht und fordern die Anerkennung von Migrant_innen



als Arbeitnehmer_innen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus. Es geht darum, Netzwerke aufzubauen und sich zu organisieren und laut das Recht auf gleiche Rechte - egal mit oder ohne Papiere - einzufordern.

Informationen zu Arbeitsrechten, Verdi-Mitgliedschaft, Organisation und Perspektiven des Ak's

www.explataforma.wordpress.com

Spruch des Monats

Der Optimist erhofft sich von einer Muschel eine Perle; ein Pessimist befürchtet eine Fischvergiftung.

Gwen Bristow



Freiheit für Mumia Abu-Jamal

Während für viele die Ferienphase eintrat, sind Mumia-UnterstützerInnen sehr aktiv, auf die im Herbst anstehende Entscheidung über die Wiedereinsetzung der Todesstrafe gegen Mumia hinzuweisen.

In mehr als 20 Infoveranstaltungen in Deutschland wurde auf die lebensbedrohliche Lage von Mumia hingewiesen. Einige 100 BesucherInnen haben bisher die Infotour besucht, viele weitere Veranstaltungen werden vorbereitet.

In vielen Orten sind neue Free Mumia Bündnisse / UnterstützerInnenkreise entstanden, z.B. in Hannover, Köln, Bielefeld, Bremen, Osnabrück, Oldenburg. Ältere Mumia-UnterstützerInnen haben sich an manchen Orten wieder zusammengefunden, um gemeinsam mit neuen Interessierten den Kampf für Mumias Leben und Freiheit aufzunehmen.

Die Infotour geht noch bis Ende September. Neue Termine werden regelmäßig auf <http://mumia-hoerbuch.de/termine.htm> nachgetragen.

Neben den gesellschaftlichen Hintergründen (Rassismus, Todesstrafe, Gefängnis-industrieller Komplex) wurde und wird viel über praktische Solidaritätsarbeit für Mumia nachgedacht.

Drei Punkte werden dabei immer wieder hervor gestellt:

1. Schreibt Mumia

<http://mumia-hoerbuch.de/bundnis.htm#SchreibtMumia>

2. „MUMIA 3+12“

dezentraler Aktionstag am 3. Tag nach Bekanntgabe der Todesstrafe

3. Bundesweite Vernetzung und Demo
Sollte es tatsächlich einen Hinrichtungsbefehl geben, wird am letzten Samstag davor eine bundesweite Demo um um 14 Uhr vom Kreuzberger Oranienplatz zur US-Botschaft in Berlin gehen.

Freiheit für Mumia!

Weg mit der Todesstrafe überall!

Jeden Montag um 18 Uhr FREE MUMIA News im Berliner Offenen Kanal: UKW 97,2 oder als internet live stream überall <http://85.214.123.163:8000/metropolis.m3u>

*Berliner Bündnis
Freiheit für Mumia Abu-Jamal!
im HdD, Greifswalderstr. 4, 10405 Berlin
www.mumia-hoerbuch.de/bundnis.htm
free.mumia@gmx.net
Wer ist das Berliner Bündnis Freiheit für
Mumia Abu-Jamal?
<http://mumia-hoerbuch.de/kontakt.htm>*

Friedrichshain Radio - Aktiv !

www. *StudioKassette* .de

Live aus der Kreuzigerstr. 23

RADIO
UKW **97.2** MHz
FHAIN

Do 20-21 Uhr Fr 19-20 Uhr

Radio Stralau
Internet www.stralau.de

Bürger
senden
für Bürger
ab
19.00 Uhr